

«Wir ergänzen uns perfekt»

Curling Ihr grösster Erfolg war der WM-Titel im Mixed-Double. Bald wollen Michelle Gribi und ihr Cousin Reto Gribi wieder mit ihren Teams auf heimischem Eis brillieren.



Michelle und Reto Gribi konnten sich an der Weltmeisterschaft in Schottland gegenseitig Halt geben.

zvg/World Curling Federation

Vergangenen September beschloss Michelle Gribi zusammen mit Enrico Pfister, einem Spieler des Curlingclubs Allmend Bern, an der Mixed-Double-SM in Gstaad teilzunehmen. Doch es kam alles anders als gedacht: Pfister wurde krank und konnte nicht teilnehmen. Michelle Gribi musste sich nach einem Ersatzspieler umsehen. Schnell war klar, dass sich ihr Cousin, Reto Gribi, für diese Aufgabe am besten eignet. «Obschon nur noch eine Woche bis zur Schweizer Meisterschaft verblieb, hat Reto sofort zugesagt», erinnert sich die 21-Jährige.

«Kenne ihre Spielweise»

Viel Zeit für die Vorbereitung blieb den beiden daher nicht mehr. «Nur einmal konnten wir vor der Schweizer Meisterschaft zusammen trainieren», sagt Reto Gribi, der vergangene Saison in der NLA spielte.

Reto und Michelle Gribi holten sich den Schweizer-Meister-Titel. Aber damit nicht genug – seit ei-

ner Woche dürfen sich die beiden Lengnauer nun auch als Mixed-Double-Weltmeister bezeichnen (das BT berichtete). Michelle und Reto Gribi sind sich einig, dass die Tatsache, dass sie miteinander verwandt sind, massgeblich zu diesem Erfolg beigetragen hat. «Ich kenne ihre Spielweise genau», sagt Reto Gribi, und seine Cousine erklärt: «Wir ergänzen uns einfach perfekt. Wenn ich während des Spiels nervös werde, gelingt es Reto immer, mich zu beruhigen.»

Zusammen konnte das Cousin-Paar zwar nur selten trainieren, mit ihren jeweiligen Teams hingegen standen sie in der vergangenen Saison fast jede freie Sekunde auf dem Eis. Und sammelten Erfahrungen, von denen sie auch an der Weltmeisterschaft profitieren konnten. Mixed-Double sei ja schliesslich kein komplett anderes Curling, meint Michelle Gribi, die mit den Juniorinnen von Biel-Solothurn auch an Eliteturnieren teilnahm. Wie ihr älterer Cousin spielt auch sie auf

der Position des Skips. «Dadurch können wir beide mit dem Druck des letzten Steines umgehen, was im Mixed-Double von Vorteil ist», meint die Jus-Studentin.

Mit einem Fest empfangen

Für die beiden Lengnauer war die Weltmeisterschaft in Schottland der krönende Saisonabschluss und zugleich auch ihr bisher grösster Erfolg. «Michelle konnte bei den Juniorinnen bereits auf internationalem Niveau spielen, für mich war die WM das erste internationale Turnier», so Reto Gribi.

Für die Gribis war die Weltmeisterschaft etwas ganz Besonderes. «Die Atmosphäre war super und unter den Teams herrschte eine gute Stimmung.» Nicht nur in Schottland feierten Michelle und Reto Gribi ihren Sieg. Zu Hause wurden die beiden von ihrer Familie mit einer Überraschungsparty empfangen. Denn Feste feiert man in der Familie Gribi oft. «Fast jeden Monat findet bei uns ein Familienfest

statt», sagt Reto Gribi. Dank diesen Familienanlässen sehe er seine Cousine auch im Sommer, wenn man sich nicht mehr in der Curlinghalle trifft, regelmässig.

In einem neuen Team

In der kommenden Saison wird Michelle Gribi in der Elite-Kategorie spielen. Da sich ihr Junioren-Team am Ende der vergangenen Saison aufgelöst hat, wird die 21-Jährige zusammen mit Vera Camponovo zum Team Bern immoveris wechseln. Ein Schritt, auf den sich Gribi sehr freut: «Das Team um Michèle Jäggi konnte bereits internationale Erfolge feiern.»

Bei Reto Gribi hingegen wird sich in der kommenden Saison nicht viel ändern. Erneut will er sich mit seinem Team für die NLA qualifizieren, um dann um den Schweizer-Meister-Titel zu kämpfen. Und für den Lengnauer ist klar: «Auch in der nächsten Saison werde ich wieder mit Michelle als Mixed-Double-Team spielen.»
Nadja von Burg